Prinz ein nettes Häuschen, mit allen Bequemlichkeiten versehen, und darin lebten sie frisch und gesund bis in ihr hohes Alter. Die Hexe sollte aus dem großen Walde vertrieben werden, so hatte der Prinz es beschlossen. Als er aber hinkam mit einem Regiment Soldaten, da war das Häuschen verschwunden und der Blumengarten, und die Hexe war fort. Kein Mensch hat sie je wieder gesehen. Wer beschreibt Elfinchens Jubel, als sie in dem Schlosse des Prinzen dasselbe erkannte, in dessen Garten sie zuerst getanzt im Mondscheine. Das war mal ein fröhliches Wiedersehen mit all ihren Verwandten und Bekannten und lieben Elfen-Freunden. Ein Jeder wollte sie sehen und sprechen und für sich haben. Der König veranstaltete, da es gerade Vollmond war, ein großes Fest. Da tanzte Elfinchen denn nun wieder in dem thauigen Rasen ihrer Heimath. Alles war entzückt, und sie war unbeschreiblich glücklich. Im Winter wanderte sie nicht mit den anderen Elfen in ein fremdes Land. Sie kam dann hinein in das Königsschloß zu ihrer Freundin, der schönen Prinzessin und Königin. Da gab es in den großen Gewächshäusern die herrlichsten blühenden Rosen. In der schönsten wohnte Elfinchen und konnte täglich und stündlich mit ihrer lieben Freundin verkehren. Auch die Eltern der Prinzessin, die oft zum Besuche kamen, lernte sie hier kennen. Diese waren ihr so dankbar für die Rettung ihrer geliebten Tochter. So waren sie nun Alle vergnügt und glücklich, und Alle liebten sie die niedliche Tänzerin, das kleine Elfinchen, der sie ja auch hauptsächlich ihr Glück verdankten.

Der arme Sänger und die schöne Königin.

(Mit Bild.)

Da war einmal eine junge Königin, die war so reich, so reich und so schön, daß es ihres Gleichen nicht mehr gab in der ganzen, weiten Welt. Sie hatte Alles, was das Herz begehren, der Sinn verlangen konnte. Sie wohnte in einem